

## Beispielmethode – „Ein Schritt nach vorne“<sup>1</sup>

Methode: Ein Schritt nach vorne	
<b>Thema</b>	Chancengleichheit, Diskriminierung, soziale Ungleichheit, Herkunft
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung für Menschen anderer Nationalitäten</li> <li>• Sensibilisierung für unterschiedliche soziale Hintergründe</li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	<p>Die Methode ist geeignet für alle Personengruppen, besonders für Personen, die der Mehrheit in der Gesellschaft angehören</p> <p>Gruppengröße: 15 bis 20 Personen</p>
<b>Zeit</b>	Ca. 30 Minuten
<b>Durchführung</b>	<p>Jede*r Teilnehmende zieht eine Rollenkarte. Die Rollen beschreiben Personen mit unterschiedlichen Nationalitäten, Migrationsgeschichten und Aufenthaltsstatus. Die Teilnehmenden haben ungefähr fünf Minuten Zeit, sich in ihre Rolle hineinzuversetzen und sich weiterführende Gedanken zu der Rolle zu machen. Dabei dürfen die Teilnehmenden sich untereinander nicht austauschen.</p> <p>Dann stellen sich alle Teilnehmenden nebeneinander in einer Reihe auf. Es sollte ausreichend Platz nach vorne geben. Denn nun werden unterschiedliche Aussagen vorgelesen. Die Teilnehmenden sollen für ihre Rolle entscheiden, ob sie der Aussage zustimmen oder nicht. Wenn sie zustimmen, gehen sie einen Schritt nach vorne. Wenn sie nicht zustimmen oder sich nicht sicher sind, bleiben sie stehen.</p>
<b>Ergebnis</b>	<p>Wenn alle Aussagen vorgelesen wurden, stehen die Teilnehmenden verstreut im Raum. Einige sind keinen einzigen Schritt gegangen, andere konnten sich bei fast jeder Aussage fortbewegen. Zur Reflexion können folgende Fragen genutzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie haben Sie sich gefühlt als Sie allen davon liefen/ hinten stehen blieben?</li> <li>• Was denken Sie führte dazu, dass einige voran kamen und andere nicht?</li> </ul> <p>Dann können alle ihre Rollen nennen und die Gruppe tauscht sich zu den unter-</p>

<sup>1</sup> Vgl. COMPASS (2012)

Gefördert durch:

Im Rahmen der Initiative:

Fachlich begleitet durch:

schiedlichen Rollen aus:

- War es leicht/schwer sich in die Rollen hineinzusetzen? Warum?
- Was hindert diejenigen, die stehen bleiben am Weiterkommen? Was befähigt diejenigen, die voraus laufen?

#### Material

- Ausreichend Platz zum Laufen
- Rollenkarten, die möglichst unterschiedliche gesellschaftliche Schichten abdecken, beispielsweise:
  - Tochter des hiesigen Bürgermeisters
  - Sohn eines türkischen Einwanderers
  - Mann der amerikanischen Botschafterin
  - Inhaberin einer großen Produktionsfirma
  - Illegal eingewanderter Flüchtling
  - IT-Spezialist aus China
  - Studentin aus Mexiko
  - ...
- Aussagen in Bezug auf die eigene Lebenssituation, beispielsweise:
  - Sie hatten noch nie finanzielle Nöte gehabt
  - Sie sprechen die Sprache des Landes perfekt
  - Sie können bei politischen Themen mitreden
  - Sie wissen, an wen Sie sich im Notfall wenden können
  - Sie können einkaufen gehen, ohne auf jeden Cent achten zu müssen
  - Sie können einmal im Jahr in den Urlaub fahren
  - Sie haben eine medizinische Versorgung
  - Sie haben das Gefühl, in der Gesellschaft anerkannt zu werden
  - Sie machen sich keine Sorgen um die Zukunft ihrer Kinder

#### Sonstiges

Besonders für Führungskräfte ist diese Methode geeignet, da sie häufig einer Mehrheit der Gesellschaft angehören und so für die Unterschiedlichkeit auch in der beruflichen Bildung oder individueller Lebensläufe sensibilisiert werden.

Gefördert durch:

Im Rahmen der Initiative:

Fachlich begleitet durch: